

**RS OGH 1964/9/16 6Ob121/64,
7Ob249/68, 7Ob505/82, 6Ob129/08a,
2Ob73/10i, 10Ob24/21h**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 16.09.1964

Norm

ABGB §1098 IId

Rechtssatz

Falls im Mietvertrag ein ausdrückliches Verbot, Hunde zu halten, vereinbart wurde, gilt das Verbot schlechthin und nicht etwa erst dann, wenn Unzukömmlichkeiten eingetreten sind (vgl MietSlg 9422). Der Vermieter ist in einem solchen Falle berechtigt, auf Unterlassung der Hundehaltung zu klagen (vgl MietSlg 1867).

Entscheidungstexte

- 6 Ob 121/64
Entscheidungstext OGH 16.09.1964 6 Ob 121/64
Veröff: MietSlg 16127
- 7 Ob 249/68
Entscheidungstext OGH 15.01.1969 7 Ob 249/68
Vgl auch; Veröff: MietSlg 21177
- 7 Ob 505/82
Entscheidungstext OGH 21.01.1982 7 Ob 505/82
- 6 Ob 129/08a
Entscheidungstext OGH 07.08.2008 6 Ob 129/08a
Vgl; Beisatz: Der Vermieter hat zwar die Möglichkeit, von Anfang an generell Tierhaltung im Mietobjekt zu verbieten. Räumt er dem Mieter jedoch eine von seiner Zustimmung abhängige Möglichkeit dazu ein, darf er diese nicht willkürlich ablehnen. (T1)
- 2 Ob 73/10i
Entscheidungstext OGH 22.12.2010 2 Ob 73/10i
Vgl; Vgl aber Beis wie T1 nur: Der Vermieter hat die Möglichkeit, von Anfang an generell Tierhaltung im Mietobjekt zu verbieten. (T2); Bem: Hier war allerdings eine formularmäßige Verbotsklausel zu beurteilen; siehe dazu RS0126573. (T3)
- 10 Ob 24/21h
Entscheidungstext OGH 19.10.2021 10 Ob 24/21h
Vgl; Beis wie T1

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1964:RS0020976

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

13.01.2022

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at